ABER jetzt mal ehrlich – wie viel soll ich denn zahlen/geben? Weil das nicht so leicht zu beantworten ist, hier eine kleine **Orientierungshilfe** für Euch:

In unserer Gesellschaft haben wir gelernt, dass (fast) alles einen Preis hat. Jedem Lebensmittel steht abhängig von der Menge ein bestimmter Preis gegenüber, z.B. 1 Tomate = 1 Euro. Den hat jede*r zu zahlen.

Bei Gela Ochsenherz ist das anders – es gibt nicht den einen Preis, der für alle gleich ist. Jede*r gibt einen unterschiedlich hohen, individuellen und solidarischen Beitrag.

Individuell heißt: Die Höhe des Beitrags ist frei wählbar – abhängig von den je eigenen Möglichkeiten. Denn: Jede Lebenssituation ist unterschiedlich, wichtig ist, es soll sich **für dich stimmig anfühlen**:

„Gib was du kannst und nimm was du brauchst."

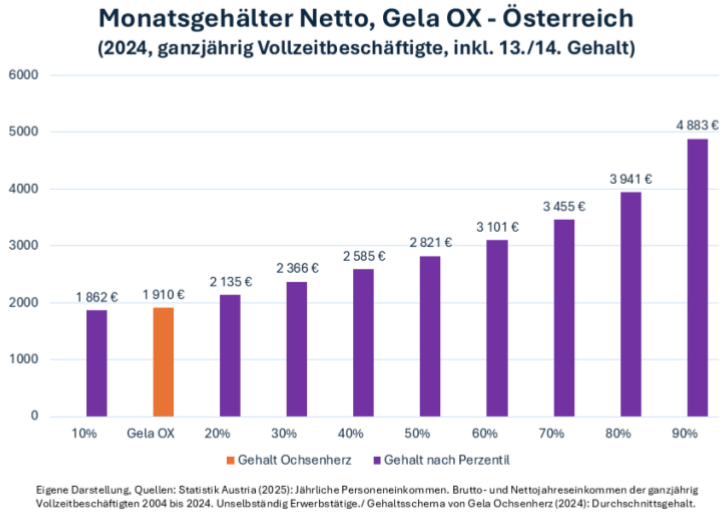
Solidarisch heißt: Die Höhe des Beitrags soll so gewählt sein, dass alle Mitglieder zusammen die Kosten für den Hof fair decken können. Und **fair** heißt nicht, dass alle gleich viel geben:

„Wer weniger hat gibt weniger, und wer mehr hat gibt mehr."

Gela **Mitglieder geben aktuell Beiträge zwischen 70 und 320 Euro pro Monat.** Bei deiner persönlichen Einschätzung können folgende Fragen hilfreich sein:

- Wie hoch ist mein **verfügbares Haushaltseinkommen** (Erwerbseinkommen, Kapitalerträge aus Vermögen, Sozialleistungen, Pensionen)?
- **Wieviel davon** kann ich und möchte ich **für Lebensmittel/Wohnen/Urlaub…** ausgeben?
- Sehe ich meinen Beitrag als **Bezahlung der Lebensmittel** oder als **Förderung des Projekts** Gela Ochsenherz?

Und hier siehst Du, was unsere Angestellten im Vergleich zu anderen Menschen in Österreich verdienen:



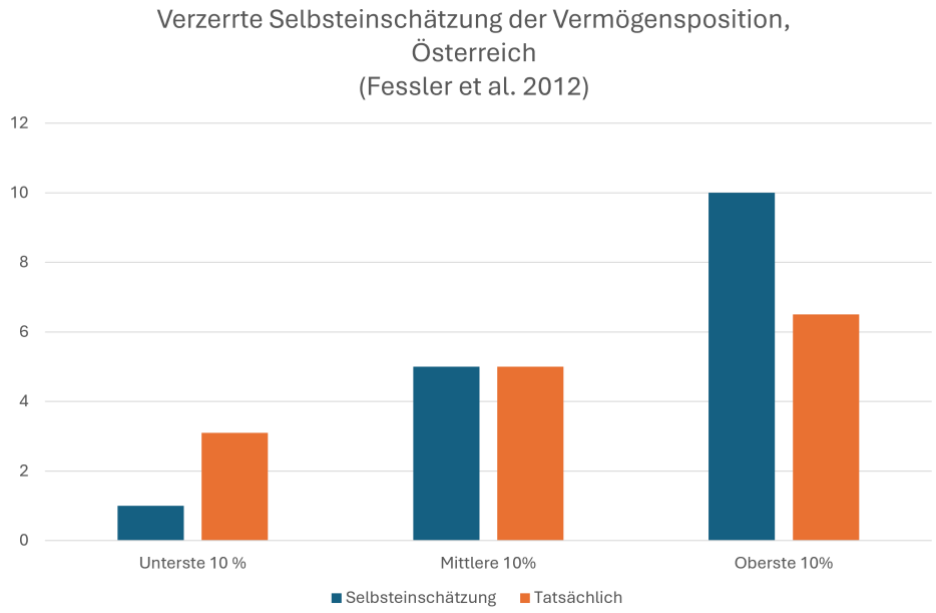
Eigene Darstellung, Quellen: Statistik Austria (2025): Jährliche Personeneinkommen. Brutto- und Nettojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 2004 bis 2024. Unselbständig Erwerbstätige./ Gehaltsschema von Gela Ochsenherz (2024): Durchschnittsgehalt.

Für all jene, die sich jetzt fragen, **was** denn wirklich **gerecht** und angemessen **ist**, ein paar **weitere Gedanken**:

Forschung zeigt: Wir verschätzen uns bei der finanziellen Selbsteinschätzung deutlich. Personen mit viel Geld schätzen ihre eigene Lage schlechter ein, als sie wirklich ist. Personen mit wenig Geld schätzen ihre Lage besser ein, als sie wirklich ist. **Menschen schätzen, dass sie weiter in der Mitte sind, als das der Fall ist.**

> Das führt dazu, dass **jene Personen die weniger haben zu hohe Beiträge** leisten, und **jene Personen, die mehr haben, zu niedrige Beiträge** leisten.

Dazu eine Grafik zur Vermögensverteilung und verzerrter Selbsteinschätzung in Österreich:



Wichtig ist aber auch wie die **Ausgaben für Lebensmittel im Verhältnis zu anderen Dingen** stehen. Weil die **Wohnkosten** in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen sind, ist z.B. weniger für Lebensmittel und **Freizeit** da. Inwiefern die Wohnkosten gerecht sind und den realen Kosten dafür entsprechen wird viel diskutiert. Auch mit Blick auf unsere Umwelt dürfen wir uns ehrlich fragen: Was sind Dinge wirklich wert, was sollen und dürfen sie Kosten, und was ist ein für alle vertretbarer Luxus?

Wenn du immer noch orientierungslos bist: melde dich gerne bei gela@ochsenherz.at!

Quellen:

- Fessler, P., & Schürz, M. (2020). Die Vermessung des Vermögens: Wahrnehmung und Realität der Vermögensverteilung in Österreich. *Statistiken – Daten & Analysen, (Q2/20)*, 45–67. Oesterreichische Nationalbank.
- Oesterreichische Nationalbank. (2023). *Eurosystem Household Finance and Consumption Survey (HFCS) 2021: Ergebnisse für Österreich*. oenb.at
- Oesterreichische Nationalbank & Statistik Austria. (2024). *Haushaltseinkommen und Lebensbedingungen in Österreich: Ergebnisse aus EU-SILC und HFCS*. statistik.at